

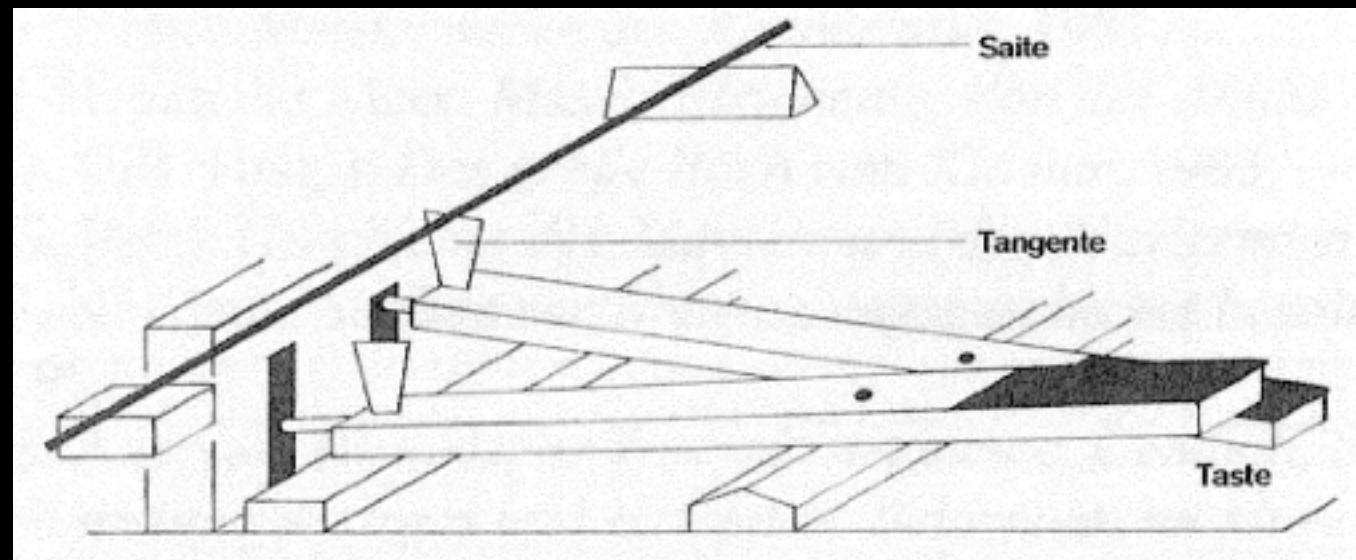
Abb. 2: Tangentenmechanik:

- 1 Anhängestift
- 2 Abdämpfung
- 3 schwingende Saitenlänge
- 4 Tangente
- 5 Taste
- 6 Führungsleiste, Rechenstab
- 7 Steg

Bei der Tangentenmechanik wird ein Tastenhebel nach dem Prinzip der Waage über einen Stift geführt. Wird die Taste vorne niedergedrückt, hebt sich hinten der Hebel, in dessen Ende ein schmaler, meist dreieckiger Metallstreifen aus Eisen oder Messing eingeschlagen ist, die sogenannte Tangente. Diese Tangente berührt dabei mit der breiten Seite die Saite an der ursprünglichen Stegstelle, verkürzt sie entsprechend der Tonhöhe und bringt sie gleichzeitig durch die Berührung zum Klingen. Der Saitenteil, der nicht mitschwingen soll, wird abgedämpft.

Tangentenmechanik der Clavichorde

Tangente ist zugleich Steg und Anschlagshammer



Anschlagsprinzip des Clavichords

- sehr leiser, intimer Klang
- modulationsfähiger Anschlag: Lautstärke und Teiltonzusammensetzung sind dynamisch
- Bebung: nach Anschlag kann die Tonhöhe durch Nachdrücken der Taste beeinflusst werden.
- Saiten können mit mehr als einem Ton belegt werden, da die Anschlagstelle der Tangente die schwingende Saitenlänge bestimmt. Dabei werden meistens Töne wie c und cis oder g und gis Ízusammengelegt, die selten zusammen oder schnell nacheinander angeschlagen werden.